

6. Ostersonntag 2021 B Internetseite

Der Herr, der uns immer wieder neu seine Freundschaft und Liebe schenkt, er sei mit euch!

Liebe Mitchristen,

„was ist ein Freund, wenn ihr ihn nur aufsucht, um die Stunden totzuschlagen? Sucht ihn auf, um die Stunden mit ihm zu erleben.“

So heißt es in einem Büchlein über die Freundschaft. Wir dürfen jetzt eine Stunde mit Jesus erleben, der uns heute das Angebot seiner Freundschaft macht.

Wir spüren in diesen Tagen, die von der Coronainfektion bestimmt ist, die uns in die Einsamkeit führt, in die Reduktion unserer Kontakte, wie wichtig die Freundschaft, die Beziehung zu Menschen ist.

Darüber hinaus im Glauben die Beziehung zu Gott. Wir glauben an einen Gott, der uns nicht im Stich lässt, der mit uns geht, auf den wir uns verlassen können besonders in den schweren Stunden unseres Lebens.

Bitten wir den Herrn um seinen Beistand und seine Liebe. Bitten wir ihn darum, dass wir ihn spüren können besonders in den schweren Stunden unseres Lebens.

**Herr Jesus Christus,
du lebst und wirkst für die Menschen.
Herr erbarme dich unser**

**Du hast dich für uns hingegeben.
Christus erbarme dich unser**

**Du bist auferstanden am dritten Tag.
Herr erbarme dich unser**

**Nachlass, Vergebung und Verzeihung unserer Sünden
gewähre uns der barmherzige, uns liebende Herr. Amen**

Tagesgebet:

**Gott, guter Vater,
in der Fülle der Zeiten hast du uns deinen Sohn gesandt.
Er ist unser Herr und Meister.
Er ist unser Lehrer und Vorbild.
Er verlässt uns nicht und geht mit uns besonders auch in
den Stunden der Not. Uns fällt es schwer, seine Nähe dann
zu spüren.
Hilf uns, deinen Sohn mehr und mehr als Freund zu
erfahren, an jemanden,
der uns ganz nahe an der Seite sein will, in dieser Stunde
und darüber hinaus besonders, wenn wir an unsere
Grenzen stoßen, jetzt und in Ewigkeit. Amen**

Lesung: 1 Joh 4,7-10

Evangelium: Joh 15,9-17

***Kv.: So spricht der Herr: Liebet einander, wie ich euch
geliebt habe.***

Fürbitten:

Jesus Christus, auferstandener Herr, zu dir kommen wir mit unseren Bitten wie zu einem Freund, der in den Nöten zu uns steht:

- **Liebe Christi, bewege die Herzen des Papstes, der Bischöfe, Priester, Diakone und aller, die deine Auferstehung bezeugen und lass sie glaubwürdig und mit Liebe zu den ihnen anvertrauten Menschen deine Frohe Botschaft in die Welt tragen.
Christus höre uns**
- **Atem Christi, belebe die Verantwortlichen in Gesellschaft und im Gemeinwesen in ihrem Einsatz für die Schwachen. Bewahre sie vor Intoleranz und Lobbyismus.**
- **Freude Christi, tröste die Traurigen und Mutlosen, die Einsamen und Alleingelassenen in unsere Familien und Gemeinden und schenke uns offene Augen und Herzen, dass wir an ihrer Not nicht achtlos vorüber gehen.**
- **Hingabe Christi, stärke die Kranken in ihrer Hoffnung auf Heilung, die Sterbenden in der Zuversicht auf ein Leben in Fülle. Sei allen Menschen besonders nahe, die von Corona betroffen sind – die Erkrankten und ihren Familien, alle, die unter Quarantäne leben müssen, alle, die liebe Menschen an dieser Krankheit verloren haben.**
- **Leben Christi, nimm unsere Verstorbenen auf in die ewigen Wohnungen bei dir. Belohne ihren Glauben an deine Liebe und Nähe. Sei all jenen nahe, die sie im Leben um sie trauern und sie sehr vermissen.**

Jesus, du bist unser Leben und unser Halt. Bleibe bei uns und lass uns deine Nähe immer wieder spüren, jetzt und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen

Text nach der Kommunion:

Gott liebt dich.

**Gott ist gegenwärtig in jedem Menschen,
der dich gern hat,
der dich der Mühe wert findet,
der mit dir geht und bei dir bleibt,
wenn es Abend wird.**

**Gott schaut dich an
durch die zarten Augen jedes Menschen,
der Verständnis für dich hat.**

**Er ist gegenwärtig in jedem guten Wort,
das dich tröstet und stützt.
Er ist in der Hand auf deiner Schulter,
die dir Mut macht
und dich liebevoll zurechtweist,
wenn du dunkle Wege gehst.**

**Gott ist gegenwärtig
in dem Mund, der dich mit Liebe küsst.
Es ist die Wärme seines Herzens,
die du in der Umarmung fühlst.**

**Wo Liebe im Herzen der Menschen wohnt,
können Menschen sinnvoll über Gott sprechen
und einander verstehen.**

***Es gibt jemand,
der unendlich viel von mir hält.***

Segensgebet:

**Gott sei das Haus, das dich beschützt,
die Freundin / der Freund, der dich begleitet.
Gott segne dich.**

**Sei gut beschützt
in Tagen und Nächten.
Gott segne dich.**

**Der Friede Gottes
erfülle und beschütze dich.
Gott segne dich.**

**So segne und beschütze uns und all die Menschen, mit
denen wir in Liebe verbunden sind, der barmherzige Gott:
der Vater + der Sohn und der Heilige Geist. Amen**

Liebe Mitchristen,

es ist eine besondere Stunde,
von der uns der Evangelist Johannes heute
erzählt.

Es ist eine große Wandlung, die die Jünger Jesus
heute vollziehen.

Es ist ein Ort tiefer innerer Freude, an den wir
heute geführt werden.

Jesus bietet seinen Jüngern seine Freundschaft
an.

Waren sie bisher Schüler ihres Meisters und
Lernende bei ihrem Lehrer,
werden sie heute zu Freunden des Herrn.

***„Ich nenne euch nicht mehr Knechte, vielmehr
habe ich euch Freunde genannt.“***

Was wandelt sich da?

Lassen wir uns diese Worte aus dem Mund Jesu
zusagen und genießen wir sie ein wenig:

***„Ich nenne euch nicht mehr Knechte, vielmehr
habe ich euch Freunde genannt.“***

Was bewegt sich in unserem Herzen, wenn wir dies hören?

Was rührt mich persönlich an, wenn Jesus zu mir sagt:

„du bist mein Freund.“

Was zeichnet einen guten Freund aus?

Er kennt mich gut.

Er freut sich auf die Begegnung mit mir.

Er steht auch in der Not zu mir.

Wenn ich mit Freunden zusammen bin, verfliegt die Zeit, denke ich nicht an morgen.

Der Moment zählt.

Der Freund ist immer willkommen, Tag und Nacht: Gastfreundschaft.

Besondere Momente der Freundschaft sind die, in denen die Freundschaft ausdrücklich bekannt wird, in Worten oder in eindeutigen Gesten, etwas einer Umarmung.

Schon Aristoteles forderte, **dass die gegenseitige Gesinnung nicht verborgen bleibt, sondern ausgedrückt wird.“**

Jede und jeder von uns kennt solche Momente.

Dabei muss ein Freund nicht immer freundlich sein. Im Gegenteil:

Ein echter Freund gibt auch einmal ehrliche, bisweilen unliebsame Rückmeldungen und bringt mich durch seine konstruktive Kritik im Leben weiter,
bewahrt mich vor einem Irrweg.

Wie kann ich meine Freundschaft mit Jesus pflegen?

Eines muss mir deutlich sein:

Ich selbst maße mir keine Freundschaft , keine Kumpelhaftigkeit, keine vorschnelle Vertrautheit mit Jesus an.

Denn nicht ich habe ihn erwählt, sondern er mich!

Meine Freundschaft ist „nur“ Antwort.

Ich darf antwortend, dankbar und freudig mehr und mehr in die Gemeinschaft mit Jesus hineinwachsen.

Es ist ein Wachsen in Treue.

Treue kann heißen, dass ich bestimmte Orte und Zeiten für die Begegnung mit Jesus reserviere.

Zeiten des Gebets, Innehalten im Alltag, Lesen in der Schrift.

Zur Freundschaft gehört doch immer tieferes Kennenlernen.

Treue ist Glaubensarbeit im wahrsten Sinne des Wortes.

Beliebigkeit und Unregelmäßigkeit, das Sich Leiten-Lassen von Lust und Laune führe in unseren Beziehungen zur Anonymität.

Das heutige Evangelium hat uns in eine besondere Stunde Jesu mit seinen Jüngern geführt.

Wir haben auf das Freundschaftsverhältnis zwischen Jesus und den Jüngern geschaut und auf das Freundschaftsverhältnis Jesus und uns selbst als Freunde Jesu.

Das Evangelium erlaubt uns noch einen zweiten Blick.

Jesus erzählt, dass der Vater ihn liebt und dass er in der Liebe des Vaters bleibt.

Jesus erzählt von seiner Freude.

Das ist nicht nur die Freude über seine Jünger, sondern die Freude an seinem Vater.

Der Vater freut sich am Sohn, der Sohn am Vater.

Ja, sie lächeln sich nach dem Zeugnis der Mystiker gegenseitig an, sie umarmen sich.

Sie tanzen miteinander, umkreisen sich im Raum des Geistes – wie es die alten Kirchenväter ausgedrückt haben.

Wir erhalten einen Einblick in das innerste Wesen Gottes!

Dort ist Freude, Bewegung, Leben!

Gott ist und lebt immer in Beziehung. Gott ist Liebe In sich!

Und durch Jesus werden wir mit hineingenommen, in diese tiefe und eindrucksvolle Beziehung zum Vater.

Jesus hat uns erwählt, er lässt uns spüren, wie Gott wirklich ist, wie sehr bestimmt ist von der Macht der Liebe.

Durch ihn dürfen wir Gott, unseren Vater, nennen.

Er nimmt uns mit hinein in seine einzigartige Beziehung zum himmlischen Vater.

Und so führt der Weg des an Christus glaubenden direkt zu Gott, zu seinem himmlischen Vater.

Was wir heute im Evangelium vielleicht oberflächlich überhört haben, drückt großartiges aus.

Wir sind seine Freunde – und wir sind hineingenommen in die enge Beziehung zu Gott selbst.

Wenn wir auf Jesus schauen, dann können wir erkennen, wie Gott ist.

Und Jesus schaut mit Gottes Augen auf die Menschen –
und er ist vor allem jenen nahe, die arm, krank oder ausgeschlossen sind.

Eigentlich müssten wir als Kirche mehr an der Seite jener stehen, die nahe bei Jesus waren.

Denn in ihnen begegnet uns der uns liebende, lebendige und nahe Vater, der uns liebende Gott.
Amen

